

Dich nicht, als wir ihn droben auf Gethsemane packten, im Garten bei ihm stehen?“

Als so die Knechte zu Petrus redeten und ihn von allen Seiten bedrängten, siehe, da öffnete sich im Hause das Thor, und geführt von den Schergen mit gefesselten Händen trat der Heiland heraus. Da erblickte ihn Petrus, und gleichzeitig fiel das Auge des Meisters auf ihn. Mit Schmerz und Trauer wollte der Jünger, als er seinen Herrn so in Nöten sah, auf ihn zu gehen und ihm zu Füßen fallen. Gleichzeitig aber hielt ihn die Furcht zurück, und er zauderte. Da rief einer der Knechte: „Siehe, da kommt Dein Meister und Herr! Kennst Du ihn auch jetzt noch nicht?“ Und der Heiland ging an seinem Jünger vorüber, und Petrus senkte sein Haupt vor ihm und sprach noch einmal: „Ich kenne ihn nicht!“

Da verließ der Zug mit dem Gefangenen den Hof. In demselben Augenblick aber, als der Heiland mit den Knechten hinausschritt auf die Gasse, da krächte der Hahn, denn der Morgen graute schon, und der Tag stieg empor. Als Petrus das Krähen des Hahnes vernahm, da gedachte er des Wortes, das der Heiland zu ihm gesprochen hatte: „Wahrlich, ich sage Dir, ehe der Hahn kräht, wirst Du mich dreimal verleugnen!“ und er sah, daß es so gekommen war, wie der Meister zu ihm geredet hatte, obgleich er sich auch hoch und teuer dagegen verschworen hatte. Da bereute Petrus, was er gethan hatte, und er ging hinaus aus dem Hofe und verhüllte sein Gesicht und weinte bitterlich.

Die Verurteilung.

Schnell hatte sich in Jerusalem beim Anbruch des Morgens die Kunde von der Gefangennahme des Heilands verbreitet. Auch daß er vor Kaiphas und den Hohenpriestern gestanden hatte, damit